

Tutas auf Ribéry's Spuren

Eingewechselter Hansa-Routinier sichert Lüneburgern den 2:1-Erfolg gegen Eintracht Northeim



Ein Flieger für die Sieger: Der starke Hansa-Verteidiger Eugen Krasnikov (oben) setzt hier zum Landeanflug auf die Kollegen an, von denen Felix Beck (links unten) gerade das entscheidende 2:0 gegen Northeim gemacht hat.

Foto: be

upo **Lüneburg.** Gelungener Heimspielauftritt für Hansa Lüneburg ins Jahr 2010: Der Fußball-Oberligist schlug Eintracht Northeim verdient mit 2:1 (0:0), kletterte auf Rang vier und vergrößerte den Abstand zu Platz neun, dem ersten Rang, dem nicht zur direkten Qualifikation für die eingleisige Oberliga berechtigt, auf satte zwölf Punkte. „Die Jungs wussten, dass sie einen direkten Konkurrenten schlagen müssen und haben das auch ganz gut gemacht“, meinte ein gut gelaunter Hansa-Coach Ralf Sievers. „Denn in der Vergangenheit haben wir gegen Northeim meist auf die Mütze bekommen.“

Davon war fast über die ge-

samten 90 Minuten wenig zu spüren, auf die Mütze wollten die zurückhaltenden, viel zu defensiv agierenden Norheimern den Gastgebern diesmal nicht geben. Oder sie konnten es nicht besser. Weil Hansa spielbestimmend war, ohne sich dabei in Halbzeit eins die zwingenden Torchancen herauszuspielen. Gefahr drohte nur bei einem Kopfball von Berger (11.) und einem Schuss von Hertting, den Eintracht-Keeper Hillemann stark entschärfte (21.).

Und so musste Sievers den Sieg erst einwechseln. Denn der von einer Magen-Darm-Grippe geschwächte Tutas kam erst in der 67. Minute und machte

letztlich den Unterschied aus. Erst sorgte er maßgeblich für die Führung, weil er sich in der 76. Minute links durchtunkte und seine scharfe Hereingabe von Braun ins eigene Tor abgefälscht wurde. Vier Minuten später schlug er einen Sahne-

Oberliga

Pass auf Beck, der den Ball am Strafraum annahm und trocken in die Maschen ballerte. „Tuti weiß eben, wann er den Ball reinzubringen hat“, so Sievers.

Der Coach hatte zusammen mit dem Routinier überlegt, wie er beginne sollte. Da Kruse auch angeschlagen war, es zum

Spiel aber schaffte, entschied sich das Duo für die Einwechsel-Variante – mit Erfolg. „Ich mach' das jetzt wie Ribéry, spiel' auch immer nur 20 Minuten“, so Tutas grinsend über den Bayern-Star. Doch HSV-Fan Tutas war nicht hundertprozentig zufrieden mit seiner Leistung. „Einen muss ich noch machen.“ Ein Tor des Oldies verhinderte Hillemann. Dennoch war der Routinier zufrieden mit dem Ergebnis. „Wir waren schon in Drochtersen gut. Doch heute waren das Big Points. Jetzt lassen wir einen Konkurrenten klar hinter uns.“

Die Gäste kamen in der 90. Minute noch zum Anschlusstreffer, weil der ansonsten gute

N'Kok sich einmal von Noparlik düpierten ließ, der Koch anspielte und dieser auf 2:1 verkürzte. In den zwei Minuten Nachspielzeit passierte aber nichts mehr, außer dass Hansa-Youngster Oertzen-Hagemann zu seinem ersten Oberliga-Einsatz kam.



Hansa Lüneburg – Eintracht Northeim 2:1 (0:0)

■ **Hansa:** Fabian - D. Krasnikov, E. Krasnikov, Berger, N'Kok - Kruse, Beck (88. Oertzen-Hagemann), Wolk, Stäcker (67. Tutas) - Tillack (70. Detko), Hertting.

Tore: 1:0 Braun (76., Eigentor), 2:0 Beck (80.), 2:1 Koch (90.).

Rechenschieber im Saisonfinale dabei

Zweitliga-Volleyballer verpassen Chance in Essen

re **Lüneburg.** Die gute Nachricht für die Volleyballer der SVG Lüneburg ist, dass auch die Abstiegskonkurrenten Warnemünde (sogar zweimal) und Kiel am Wochenende in der 2. Liga Nord jeweils 0:3 verloren – die SVG tat es ihnen mit einem ebenso glatten 0:3 (21:25, 25:27, 16:25) in 72 Minuten beim VV Humann Essen gleich. Dabei hatte sie durchaus eine Chance, für eine Überraschung zu sorgen, was Trainer Malte Homeyer noch trauriger stimmte. „Ich bin geplättet, kann mir diesen Auftritt nicht so richtig erklären. Wenn wir in den nächsten beiden Spielen so auftreten, kriegen wir richtig was vor den Kopf“, ging er mit seiner Mannschaft unmittelbar nach der Partie hart ins Gericht.

Nach ausgeglichenem ersten Satz mit leichten Vorteilen für Essen standen die Lüneburger vor dem Ausgleich, führten lange, vergaben dann aber einen Satzball. „Bis dahin haben wir eigentlich alles richtig gemacht, dann haben wir wieder einmal gute Punktechancen liegen gelassen. Und danach ging nichts mehr“, so der total enttäuschte

Homeyer. Die Essener hatten Ende des zweiten Durchgangs ihren Star Stefan Windscheif, eine Größe in der Beach-Szene, eingewechselt, der entscheidend zum Umschwung beitrug.

Zwar lag die SVG vor 100 Zuschauern auch im dritten Satz anfangs in Führung, baute dann aber immer mehr ab. „Die haben in den wichtigen Phasen praktisch keine Fehler gemacht“, staunte SVG-Kapitän Lars Pickbrenner, der als einer der wenigen von seinem Trainer eine ordentliche Leistung bescheinigt bekam. Und der Mannschaftsführer machte gleich wieder fast trotzig in Optimismus: „Dann machen wir es jetzt eben im nächsten Heimspiel klar, davon bin ich überzeugt.“ Schlusslicht Winddeck stellt sich in zwei Wochen in der Gellersenhalle vor.

Der SVG-Trainer hätte lieber an diesem Wochenende schon den vorentscheidenden Schritt getan. „Zumindest aber hätten wir uns schon mit dem Gewinn eines Satzes in Essen einen Vorteil gegenüber Warnemünde bei eventueller Punktgleichheit am Ende verschaffen können“,

Auch Nils Pickbrenner (l.) und Ronnie Karohs stemmen sich in Essen vergeblich gegen die Niederlage für die SVG Lüneburg.

Foto: t & w

ärgerter sich Homeyer.

So regiert in den beiden Schlussrunden weiter der Rechenschieber, muss die SVG ihren Zwei-Punkte-Abstand

mindestens wahren. „Gut, dass wir jetzt nochmal eine Pause haben, um die Köpfe frei zu bekommen“, meint der Trainer vor dem Saisonfinale.

■ **SVG Lüneburg:** Ficht, Homeyer, Jäger, Karohs, Klee, Koch, Kruse, Möhring, L. und N. Pickbrenner, Schneider, Schulz.



HVL-Männer siegen locker

so **Lüneburg.** Eine geschlossene Mannschaftsleistung zeigten die Landesliga-Handballer des HV Lüneburg beim MTV Müden/Örtze, siegten dort souverän 40:23 (20:10). Da auch Wietzendorf und Hollenstedt ihre Spiele gewannen, bleibt im Titelrennen alles beim alten. Wietzendorf führt, dahinter lauern Hollenstedt und der HVL.

Die Lüneburger waren in Müden sofort hellwach. Dabei musste das Team von Trainer Jörg Ruschmeyer mit Christian Fleßner, Harald Kätker, Marjan Bode, Jan-Moritz Helms und Heiko Hilmer einige wichtige Spieler ersetzen. „Wir hatten aber keine Leistungsabfälle. Es war schön, das zu sehen“, sagte Ruschmeyer.

Bis zur 12. Minute (6:8) hielt Müden die Partie noch offen, danach bauten die Lüneburger ihren Vorsprung locker aus.

■ **HVL:** Lehrmann, Knake - Mittmann (14), Moritz (6), Koch (4), J. Schröder (4), Drewes (4), Pengel (2), Schulz (2), M. Schröder (2), Grebe (1), v. Frieling (1), Martens, Battram.

HVL-Frauen chancenlos

upo **Lüneburg.** Erneut ohne Chance waren die Regionalliga-Handballerinnen des HV Lüneburg bei der klaren 24:36 (9:14)-Niederlage bei Wacker Osterwald. HVL-Interimstrainerin Tina Asmussen wusste, „dass Osterwald auch diese zwölf Tore besser war“.

Immerhin zeigten die Gäste eine starke Anfangsphase, führten 5:1 bzw. 6:2, ehe Wacker eine Auszeit nahm. Danach lief das Spiel des Tabellenzweiten besser und der HVL war ohne Siegchance. Gut hielten Magdalena Riecken und Alexandra Benecke, die eine höhere Niederlage verhinderten. Neben ihnen gefiel die Außen Katja Fischer, Sarah Völckers und Natalie Buthmann. Auch Celia Renz überzeugte.

■ **HVL:** Riecken, Benecke - Renz (6/1), B. Buss (4), Kautz (4), Suckow (4/3), Fischer (2), Buthmann (2), Clausen (1), Völckers (1), Bitter, Lemke, Mosmann.

Boars halten lange mit

so **Lüneburg.** Eine 1:6 (1:1, 0:0, 0:5)-Niederlage kassierte Inlinehockey-Bundesligist Salt City Boars Lüneburg bei Highlander Lüdenscheid. Dabei drückt das Ergebnis den eigentlichen Spielverlauf nur ungenügend aus.

Daniel Ossowski brachte die Boars auf Vorarbeit von Tim Hauck in der achten Minute in Führung, die Lüdenscheid fünf Minuten später ausglich. Das Spiel verlief danach weiter ausgeglichen. Die Boars hielten hervorragend dagegen, hatten auch die ein oder andere Chance, die sie allerdings nicht nutzten. Besonders Tim Hauck und Torhüter Helge König gefielen auf Seiten der Gäste.

Die Boars spielten sehr diszipliniert, kassierten in der gesamten Partie nur eine Strafzeit. Erst in der 47. Minute kamen die Highlander durch einen abgefälschten Schuss zum glücklichen 2:1. „Danach haben wir etwas offensiver gespielt und Lüdenscheid hat das genutzt, um noch nachzulegen“, sagte Boars-Coach Klaas Jeschke, „aber wir haben ein gutes Spiel gemacht.“